Protokoll Nr.3 der Weisen von Zion

III.

Heute kann Ihnen gesagt werden, daß uns nur noch wenige Schritte von unserem Ziele trennen.

Es gilt, nur noch einen schmalen Zwischenraum zu überschreiten.

Der ganze lange Weg, den wir gezogen sind, steht im Begriff, von der Symbolischen Schlange beendet zu werden, mit der wir unser Volk versinnbildlichen.

Wenn ihr Kreis geschlossen ist, werden alle Staaten Europas in ihren Ringen eingeschlossen sein wie in einen großen Schraubstock.

(Anmerkung: Der Text wurde um 1800 geschrieben, als Europa noch das Zentrum der Macht und des Geldes war. Heute bedeutet „alle Staaten Europas" alle Staaten des gesamten Globus).

Die konstitutionellen Einrichtungen dieser Tage werden bald zusammenbrechen, denn wir haben sie mit einem bestimmten Fehler im Gleichgewicht errichtet, damit sie sich immerzu drehen, bis die Angel, in der sie hängen, abgenutzt ist.

Die Gojim glauben, sie hätten sie genügend fest zusammengeschweißt, und haben sie weitergeführt in der Erwartung, daß die Waagschalen ins Gleichgewicht kommen würden.

Aber die Angeln - die Könige auf ihren Thronen - werden durch ihre Vertreter gehemmt, welche den Dummen spielen. Ihre unkontrollierte und unverantwortliche Macht verdanken diese dem Schrecken, der in die Paläste gedrungen ist. Da die Könige kein Mittel haben, zu ihrem Volke zu gelangen, in dessen wahre Mitte, sind sie nicht länger imstande, sich mit ihm zu verständigen und es gegen Machthungrige zu stärken. **Wir**

16

haben zwischen der weitblickenden Herrschergewalt und der blinden Kraft des Volkes einen Abgrund aufgerissen, so daß beide jede Bedeutung verloren; denn wie der Blinde und sein Stock, so sind sie beide für sich machtlos.

Um Machthungrige zu einem Mißbrauche der Macht zu veranlassen, haben wir alle Kräfte in Gegnerschaft zueinander gebracht, indem wir ihre liberalen Tendenzen in Unabhängigkeit auflösten.

Zu diesem Zwecke haben wir allerlei Bestrebungen angeregt, alle Parteien bewaffnet, die Autorität als Schießscheibe für jeden Ehrgeiz aufgestellt.

Aus den Staaten haben wir Arenen gemacht, wo ein Heer Verwirrter streitend durcheinanderquirlt. Noch ein wenig mehr, und Unordnung und Bankrotte sind allgemein.

Unerschöpfliche Schwätzer haben die Sitzungen der Parlamente und Verwaltungskörperschaften in Redeschlachten verwandelt.

Kühne Journalisten und skrupellose Pamphletisten fallen täglich über die vollziehenden Gewalten her.

Mißbräuche der Gewalt werden schließlich alle Einrichtungen für ihren Sturz vorbereiten, und alles wird bei dem Wüten des rasenden Pöbels gen Himmel fliegen.

2. Alles (das gesamte) Volk ist durch die Armut an schwere Arbeit gebunden, fester als es jemals durch Sklaverei und Leibeigenschaft gebunden war. Von dieser konnten sie sich befreien, sie konnten sich damit abfinden, **aber vom Mangel werden sie niemals loskommen**.
3. **Wir haben in die Verfassungen solche Rechte eingeschlossen, die den Massen als wirkliche erscheinen, während sie nur eingebildete sind. Alle diese sog. "Volksrechte" können nur in Gedanken vorhanden sein, die nie im praktischen Leben verwirklicht werden können.**

Was hilft es den doppelt unter schwerer Arbeit gebeugten, durch ihr Schicksal zermalmten proletarischen Arbeitern, wenn die Schwätzer das Recht zu reden erlangen, die Zeitungsschreiber das Recht erhalten, jeden Unsinn zu schreiben, Seite für Seite mit eitlem Stumpfsinn zu füllen?

Das Proletariat hat eben keinen anderen Nutzen von der Verfassung außer bloßen mitleidigen Brocken, die wir ihnen von unserem Tische zuwerfen, damit wir sie für unsere Anordnungen günstig stimmen, günstig für die Leute, die wir mit Macht ausstatten, die Diener unserer Regierung ...
Republikanische Rechte sind für einen armen Mann nicht mehr als bittere Ironie. Er quält sich für das Nötigste ab, kaum ein Tag schenkt ihm etwas Nützliches, andrerseits aber raubt er ihm jede Sicherheit des regelmäßigen und auskömmlichen Verdienstes, indem er ihn von Streiks seiner Kameraden oder Aussperrungen durch seinen Arbeitgeber abhängig macht.

Das Volk hat unter unserer Führung seinen Adelsstand vernichtet. Er war sein einziger Schutz und seine Pflegemutter um des eigenen Vorteils willen, der untrennbar mit dem Wohl des ganzen Volkes verbunden ist.

Heute nach der Zerstörung des Adels ist das Volk in die Hände herzloser, gewinnsüchtiger Schelme gefallen, die ein schonungsloses und grausames Joch auf die Nacken der Arbeiter gelegt haben.

17

Wir erscheinen als berufene Retter der Arbeiter von ihrer Bedrückung, wenn wir ihnen vorschlagen, in die Reihen unserer Streitkräfte einzutreten - Sozialisten, Anarchisten, Kommunisten. Wir gewähren ihnen allezeit Unterstützung, gemäß der behaupteten Brüderlichkeit (der Gemeinbürgschaft aller Menschen) unserer sozialen Freimaurerei. Der Adel, der durch das Gesetz den Arbeitsertrag der Arbeiter genoß, war daran interessiert, daß die Arbeiter gut genährt, gesund und stark waren. Wir sind gerade am Gegenteil interessiert - an der Verminderung, dem Verkümmern der Gojim.

Unsere Macht liegt in der dauernden Nahrungsknappheit und der körperlichen Schwäche des Arbeiters, weil er dadurch zum Sklaven unseres Willens wird. Und er wird bei seinen eigenen Führern weder die Kraft noch den Willen finden, sich unseren Absichten zu widersetzen. Das Recht des Kapitals erzeugt Hunger, der die Arbeiter sicherer beherrscht, als es der Adel mit der gesetzlichen Königsmacht vermochte.

Durch Mangel, Neid und Haß, die so erzeugt werden, werden wir die Massen bewegen, und mit ihren Händen werden wir alles beseitigen, was uns auf unserem Wege hindert.

Und wenn die Stunde schlägt für unseren Herrn über die ganze Welt, daß man ihn kröne, sind es dieselben Hände, die alles beseitigen werden, was dem ein Hindernis sein könnte.

3. **Die Gojim haben die Gewohnheit des Denkens verloren, wenn sie nicht von den Eingebungen unserer Spezialisten angetrieben werden.**
4. **So sehen sie nicht, warum es dringend notwendig ist, daß wir, wenn unser Königreich kommt, zugleich Eines einführen werden, nämlich in nationalen Schulen ein wahres Stück Wissenschaft, die Grundlage aller Wissenschaft zu lehren - die Wissenschaft von dem Bau des menschlichen Lebens, des gesellschaftlichen Daseins, die Arbeitsteilung verlangt und darum auch die Teilung der Menschen in Klassen und Stände.**

Es ist für alle wichtig, zu wissen, **daß infolge der Teilung nach den menschlichen Tätigkeiten keine Gleichheit sein kann;**

daß der, welcher durch irgendeine seiner Handlungen eine ganze Klasse bloßstellt, vor dem Gesetz nicht gleich verantwortlich sein kann wie der, welcher nichts außer seiner eigenen Ehre kennt.

Die genaue Kenntnis des Gesellschaftsbaues, in dessen Geheimnisse wir die Gojim nicht einweihen, würde allen Leuten zeigen, daß Dienste und Arbeiten in einem gewissen Maße gehalten werden müssen, damit sie nicht eine Quelle menschlichen Leidens werden infolge des Unterschiedes zwischen der Art und Weise, wie ein Kind erzogen wird, und der Arbeit, die es zu leisten hat.

Nach einem eingehenden Studium dieser Wissenschaft werden die Völker sich gern der Autorität unterwerfen und die Stellung einnehmen, die ihnen im Staate bestimmt ist.

Bei dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft und der Richtung, die wir ihrer Entwicklung gegeben haben, hegt das Volk, das blind Gedrucktes glaubt, einen blinden Haß gegen alle Stände, die es über sich sieht - dank den Antrieben, die wir ihm zur Irreführung

18

seiner eigenen Unwissenheit gegeben haben. Es hat kein Verständnis für die Bedeutung der Klassen und Stände.

Dieser Haß wird durch die Wirkungen der wirtschaftlichen Krisen noch vergrößert. Diese unterbrechen den Verkehr an den Börsen und bringen die Industrie zum Stillstand.

Durch alle diese unterirdischen geheimen Mittel, die uns zugänglich sind, und mit Hilfe des Geldes, das ganz in unseren Händen ist, werden wir eine allgemeine Wirtschaftskrise verursachen.

Dabei werden wir ganze Arbeitermassen auf die Straße werfen, gleichzeitig in allen Staaten Europas.

Diese Massen werden darauf brennen, das Blut derer zu vergießen, die sie, in der Einfalt ihrer Unwissenheit, von Kind auf beneidet haben, und deren Besitz sie dann genießen wollen.

Uns werden sie nicht anrühren, denn der Augenblick des Angriffs wird uns bekannt sein, und **wir werden Maßnahmen treffen, um uns zu schützen.**

4. Wir haben gezeigt, daß der Fortschritt alle Gojim unter die Herrschaft der Vernunft bringen wird.

Unsere Zwingherrschaft wird durchgreifen, denn sie wird wissen, wie al-

le Unruhe durch kluge Strenge zum Schweigen zu bringen ist und den Liberalismus aus allen Einrichtungen verbannen.

Da die Bevölkerung gesehen hat, daß alle Arten von Zugeständnissen und Freiheiten im Namen der Freiheit gewährt werden, hat sie sich eingebildet, der oberste Herr zu sein und ist ihren Weg zur Macht gestürmt. Natürlich ist sie dabei, wie jeder Blinde, über eine Menge Hindernisse gestolpert. Sie ist gelaufen, um Führer zu finden, sie hat nie daran gedacht, zu dem früheren Staat zurückzukehren, und hat ihre Vollmachten zu unseren Füßen niedergelegt. Denken Sie an die Französische Revolution, der wir den Namen der "Großen" gegeben haben: die Geheimnisse ihrer Vorbereitung sind uns gut gekannt, denn sie war ganz das Werk unserer Hände.

Seit jener Zeit haben wir die Völker von einer Enttäuschung zur anderen geführt, so daß sie sich zuletzt nach dem Belieben des Zwingkönigs aus dem Blute Zion richten werden, den wir der Welt geben werden.

Heute sind wir, als eine internationale Macht, unbesiegbar, denn wenn jemand uns angreift, werden wir von anderen Staaten unterstützt.

Die bodenlose Dummheit der Gojimvölker, die auf ihren Bäuchen zur Macht kriechen, aber erbarmungslos gegen Schwäche sind, schonungslos gegen Fehler und nachsichtig gegen Verbrechen, unwillig, die Widersprüche eines freien sozialen Systems zu tragen, aber geduldig unter dem Martyrium der Gewalt einer verwegenen Zwingherrschaft - diese Eigenschaften helfen uns zur Unabhängigkeit. Von den geheimen Diktatoren der Gegenwart leiden und tragen die Gojim geduldig Mißbräuche, für deren geringsten sie zwanzig Könige entthront hätten.

19

Wie erklärt sich diese Erscheinung, diese merkwürdige Inkonsequenz der Volksmassen in ihrer Haltung gegenüber den Geschehnissen, die als in ihrem Auftrag erfolgt erscheinen?

Sie erklärt sich durch die Tatsache, daß diese Diktatoren durch ihre Agenten dem Volke sagen, durch diese Mißbräuche würde der Staat um des höchsten Zweckes willen geschädigt - um die Wohlfahrt der Völker zu sichern, ihre internationale Brüderschaft, ihre Gemeinbürgschaft und Gleichheit der Rechte. Natürlich sagen wir dem Volke nicht, daß diese Vereinigung nur unter unserer Oberherrschaft vollendet werden kann.

So verdammt denn das Volk das Recht und spricht die Schuld frei, immer mehr davon überzeugt, daß es tun könne, was es wolle. Dank dieser Sachlage zerstört das Volk jede Art Sicherheit und schafft bei jedem Schritte Unordnung.

Das Wort "Freiheit" bezeichnet die Bestrebungen der Menschen, die gegen jede Art Gewalt kämpfen, gegen jede Autorität, selbst gegen Gott und die Naturgesetze.

Deswegen werden wir, sobald wir in unser Königreich kommen, dieses Wort aus dem Wörterbuch des Lebens auszustreichen haben, da es einen Grundzug von Roheit enthält, der den Pöbel in blutdürstige Tiere verwandelt.

Diese Tiere schlafen jedesmal wieder ein, wenn sie sich mit Blut vollgetrunken haben, und zu solchen Zeiten können sie leicht an ihre Ketten geschlossen werden. Aber wenn ihnen kein Blut gegeben wird, werden sie nicht schlafen, sondern weiterkämpfen.